

sprach er sich vertraulich aus — wäre mir doch noch ein Platz vergönnt an einer Görlitzer Schule und wohlwollende, einflußreiche Männer bestärkten diese belebende Hoffnung.

Aber dies Alles brach der Tod. Mitten aus der Arbeit rief er ihn ab. Er hinterließ unvollendet die Ordnung und Verzeichnung der Milich'schen Bibliothek, deren Handschriften jedoch von ihm absolviert worden sind, unvollendet mehrere historische Arbeiten, zu denen er das Material gesammelt daliegen hatte. Und doch war der Tod für ihn ein Engel, denn seine Gesundheit war sehr erschöpft und sein Augenlicht wurde immer schwächer. Ein langes Siechthum würde für den Mann mit dem Arbeitsstrieb und dem Eifer zu schaffen viel trauriger gewesen sein — als der herbe — aber schnelle Tod.

Seine Schriften sind folgende: 1) eine Geschichte seiner Vaterstadt Görlitz, deren Werth anerkannt ist, und dazu einen Wegweiser für die Fremden, die Görlitz und seine Merkwürdigkeiten besuchen. 2) Hassé's Görlitzer Rath's-Annalen 1. und 2. Theil. 3) N. L. Magazin seit 1851. 4) Magdeburger Schöppensprüche 1852. 5) Theilnahme an dem Codex dipl. lus. sup., für welches Werk er die Archive von Bautzen (Domstift), Dresden, Meissen, Marienstern und Lauban fleißig durchforscht und zu den schon vorhandenen Urkunden einen großen Schatz gefügt hat.

Als Mensch in der Gesellschaft gewann er durch seine Offenheit, Biederkeit und Freundlichkeit viele Freunde. Eine Anzahl derselben hat dies auch bezeugt und bekundet dadurch, daß sie sein Grab mit einem Denksteine geziert, ihn noch im Tode geehrt haben. Gewiß auch von uns wird keiner an demselben vorübergehen, ohne das stille Gebet: *Have pia anima!*

#### A.

#### Wissenschaftliche Vorträge.

- 1) Donnerstag, 27. September 1855. Sekretär: Prihonsky's Aufsatz: Johann v. Haugwitz, der letzte Bischof von Meissen, sein Verhältniß zum Kurfürst August I. von Sachsen, mit besonderer Bezugnahme auf die Begründung der geistlichen Administration in beiden Lausitzen.